



schwanger

Jahresbericht
2023

Rat und Hilfe
Die Schwangerschaftsberatung der Katholischen
Kirche im Bistum Aachen





Jahresbericht 2023

Rat und Hilfe – Die Schwangerschaftsberatung der Katholischen Kirche im Bistum Aachen

Inhalt

Vorwort.....	5
Bistum Aachen	6
Aus der Region Aachen-Stadt	8
Aus der Region Aachen-Land.....	10
Aus der Region Düren-Jülich.....	12
Aus der Region Eifel.....	14
Aus der Region Heinsberg	16
Aus der Region Kempen-Viersen	18
Aus der Region Krefeld	20
Aus der Region Mönchengladbach.....	22
Anschriften der Beratungsstellen und Träger.....	25
Impressum	26

Liebe Leserinnen und Leser,

es freut mich, Ihnen den Jahresbericht unserer acht *Rat und Hilfe* Schwangerschaftsberatungsstellen im Bistum Aachen präsentieren zu dürfen. Dieser Bericht gewährt Ihnen Einblicke in die vielfältige Arbeit, die die Beratungsstellen täglich leisten, um Frauen und Familien in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen.

Im vergangenen Jahr standen viele Familien vor enormen Herausforderungen. Finanzielle Notsituationen haben zahlreiche Haushalte belastet und die Unsicherheit, die durch weltweite Krisenherde ausgelöst wurde, hat das Gefühl der Stabilität und Sicherheit vieler Menschen erschüttert. In solchen Zeiten sind die Unterstützung und das Verständnis, die die *Rat und Hilfe* Beratungsstellen bieten, von großem Wert.

Neben Themen zu Schwangerschaft, Familienplanung und Partnerschaftsproblemen wurde auch vermehrt zu Fragen wie Überforderung durch unser komplexes Sozialleistungssystem, zu existenziellen Nöten oder fehlendem Wohnraum beraten. Weitere Anforderungen in der täglichen Beratungsarbeit zeigten sich in der Zunahme psychisch erkrankter Frauen sowie beim Zuwachs geflüchteter Frauen, sodass die Berater*innen oftmals auch vor großen sprachlichen Herausforderungen standen.

Ich lade Sie herzlich ein, sich in dem vorliegenden Jahresbericht einen eigenen Überblick zu den unterschiedlichen Fragestellungen und Angeboten der acht *Rat und Hilfe* Beratungsstellen im Bistum Aachen zu verschaffen.

Ihr



Stephan Jentgens



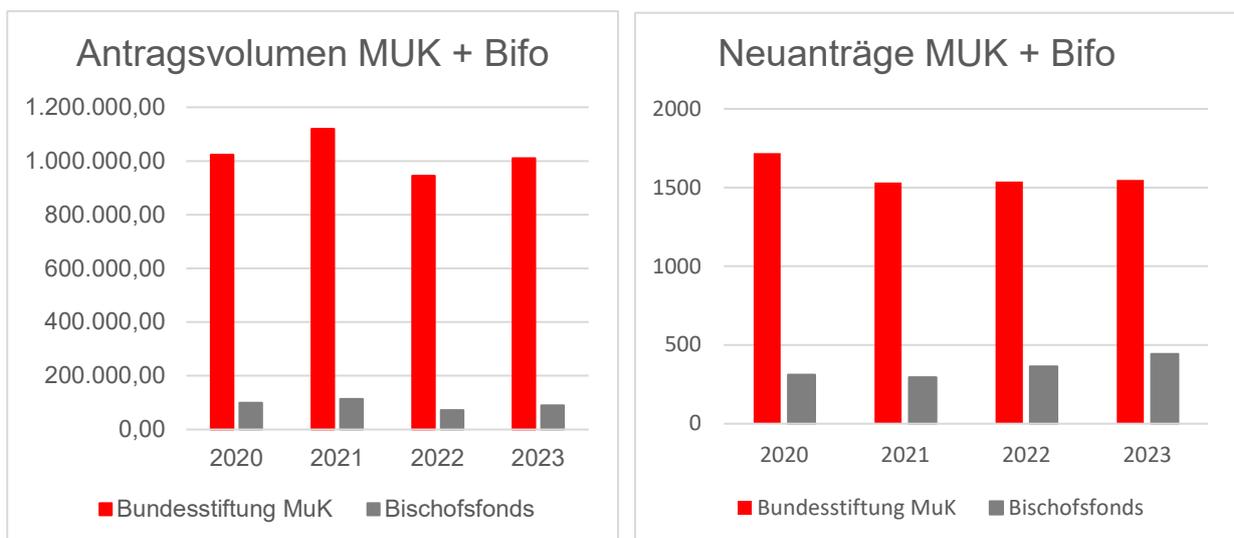
Diözesancaritasdirektor
Stephan Jentgens

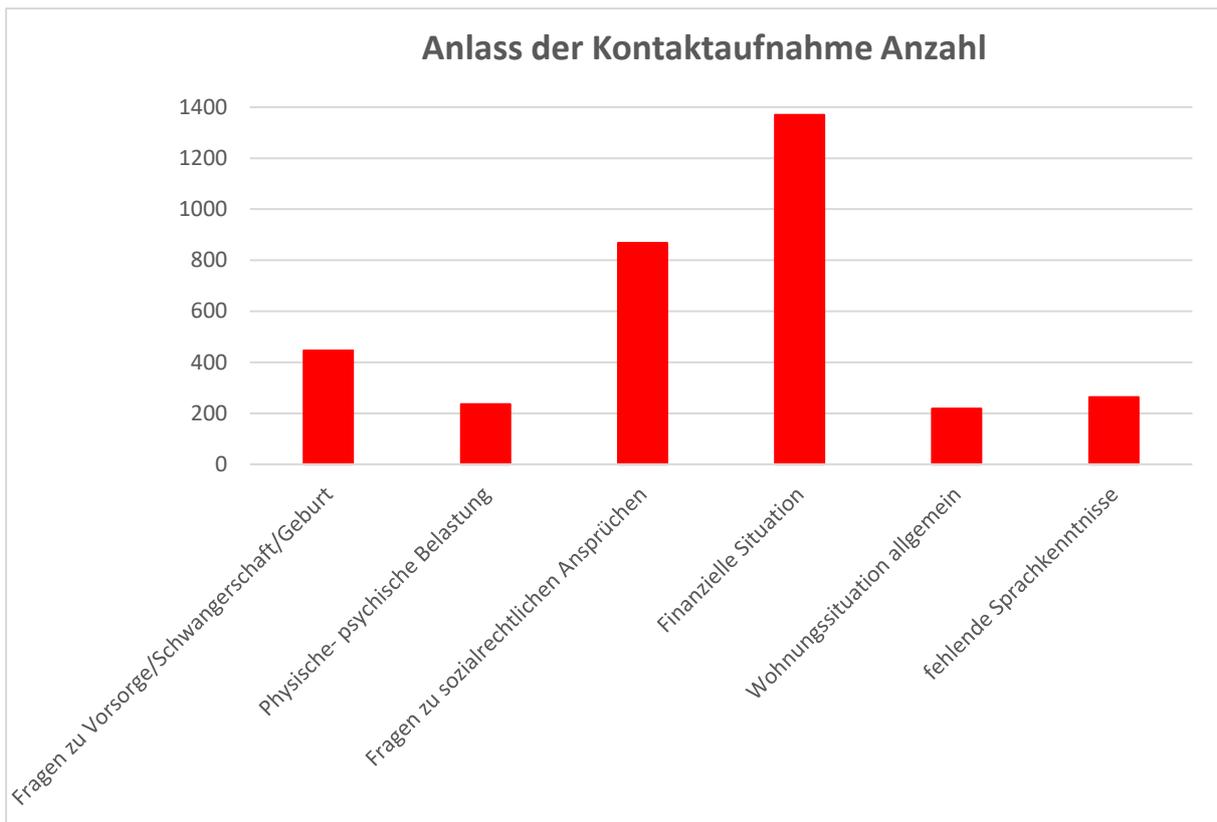
Ein Jahr voller Unterstützung und Hoffnung

Auch im Jahr 2023 zeichnete sich die angespannte finanzielle Situation vieler Frauen und Familien deutlich ab. In der Beratungsarbeit nahmen Fragen zur finanziellen Situation und zu sozialrechtlichen Ansprüchen vermehrt Raum ein. Neben Fragen der Schwangerschaft, Verhütung und Partnerproblemen wurden Probleme wie fehlender Wohnraum, Überforderung durch unser komplexes Sozialsystem sowie die Zunahme psychisch erkrankter Frauen benannt. Die Zahl geflüchteter Frauen stieg weiterhin an, sodass die Berater*innen zunehmend vor großen sprachlichen Herausforderungen standen. 23 % der Ratsuchenden waren katholisch, der Anteil islamischer Frauen lag bei knapp 35 %. Neben der Beratungsarbeit wurden die Bedarfe der ratsuchenden Frauen und Familien darüber hinaus durch weitgehende Gruppenangebote gedeckt. Zum einen im Bereich der Frühen Hilfen für Familien mit Kindern bis zu drei Jahren z.B. das Programm „Guter Start“, aber auch Angebote der sexuellen Bildung, Gruppen zu Trauer und Verlust eines Kindes vor, während und kurz nach der Schwangerschaft oder Erste-Hilfe-Kurse an Baby und Kind. In solchen Zeiten sind die Unterstützung und das Verständnis, die die *Rat und Hilfe* Beratungsstellen bieten, von großem Wert.

Statistik im Überblick

3.034 Frauen, Männer und Paare haben im Jahr 2023 das Angebot der katholischen Schwangerschaftsberatung *Rat und Hilfe* im Bistum Aachen wahrgenommen. Davon war in 592 Fällen eine Übersetzungshilfe erforderlich. Es gab 169 Angebote in Form von Gruppenveranstaltungen. Über die Bundesstiftung Mutter und Kind wurden in 1549 Anträgen 1.010.763,50 € ausbezahlt. 1.100.626,25 € zur finanziellen Unterstützung wurden über den Bischöflichen Hilfsfonds geleistet bei 444 Neuanträgen.





Fort- und Weiterbildung

Sozialrecht in der Schwangerschaftsberatung:

Die Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen spielen eine zentrale Rolle in der Beratung. Das Sozialrecht unterliegt ständigen Veränderungen, daher ist es wichtig, dass sich die Berater*innen fortlaufend zu diesen Themen informieren. Der Workshop 2023 befasste sich vorrangig mit dem neuen Bürgergeld und Fragen zum Mutterschutz.

Birgit Große Stetzkamp, sozialjuristische Referentin im DiCV Münster, unterstützt die Berater*innen in Form von Workshops, Rundschreiben und Klären von Einzelfragen.

Exerzientag:

Auch in diesem Jahr fand im Wilhelm-Kliwer-Haus in Mönchengladbach ein gemeinsamer Exerzientag mit unserer Seelsorgerin Anja Joye statt unter der Überschrift „Die Mitte ist in mir - Wurzeln und Kraftquellen meiner Spiritualität“.

Frühe Elternschaft

„Startklar“ werden für das Leben als Familie



Ilona Puschmann (rechts) berät Mütter und Väter am Telefon, Lina Lynch und Liz Gilhaus (von links) gestalten das neue Gruppenangebot für Eltern, die ihr erstes Kind erwarten Foto: Andreas Steindl 2023

Die Geburt eines Kindes ist ein besonderes Ereignis. Im besten Fall ist die Freude groß. Mit der Familiengründung verändert sich das Leben der werdenden Eltern entscheidend. Umfassende Veränderungen stehen an und umfassen die alltägliche Lebensgestaltung als auch die Beziehung untereinander. Diese Herausforderungen werden im Vorfeld der Elternschaft oftmals unterschätzt. Zugleich erhöht ein individueller sowie gesellschaftlicher Erwartungsdruck den Stresspegel junger Eltern. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen diese Entwicklung.

In unserer Familienberatung häuften sich 2023 die Anfragen nach Beratung von Eltern mit kleinen Kindern, für die die Bewältigung dieser neuen Herausforderung zur Überforderung und/oder zur Trennung führten.

Unsere Überlegung, werdende Eltern frühzeitig in der Phase des Elternwerdens zu stärken, führte zur Einrichtung vom **Gruppenangebot „Startklar“**.

„**Startklar**“ richtet sich an werdende Eltern, die ihr erstes Kind erwarten und sich einen offenen Austausch wünschen zu Themen rund um die Schwangerschaft, Partnerschaft und die neue Lebenssituation.

In vertrauensvoller Atmosphäre kann es darum gehen zu reflektieren, welche Erwartungen das Paar aneinander in der Rolle als Vater und Mutter hat (von Haushalt bis Kinderbetreuung) und welche Werte beide als Eltern leben wollen.

Im Idealfall entsteht im Miteinander der werdenden Eltern ein kleines Netzwerk zur gegenseitigen Unterstützung (sechs Termine à drei Zeitstunden).

Im März 2023 wurde darüber hinaus eine wöchentlich stattfindende **telefonische Babysprechstunde** eingerichtet.

Hier können sich Eltern zu Fragen rund um die Themen Schlafen, Essen, Weinen oder zur Entwicklung des Babys niederschwellig telefonisch beraten lassen. Das Angebot dient als Ergänzung zur Hebammenarbeit und der kinderärztlichen Versorgung.

Fallbezogene Statistik 2023

Im Berichtszeitraum 2023 (im Rahmen der Schwangerenberatung) wurden 269 Klient*innen beraten. Davon waren 213 neue Klient*innen. Für die Zielgruppe schwangerer Frauen führten wir drei Beratungen in einem existentiellen Schwangerschaftskonflikt durch. Es gab dazu noch 14 Onlineberatungen.

Im Verlauf der Beratung bearbeitete Problemstellungen/Fragen waren auch im Jahr 2023 unterschiedlich:

Rolle/Selbstverständnis als Mutter/Vater (23,1 %), gesundheitliche Situation (25,8 %), Fragen zu Vorsorge/Schwangerschaft/Geburt (50,5 %), physische-psychische Belastung (50,0 %), Familienplanung (23,1 %), Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen (63,4 %), finanzielle Situation (72,0 %), Wohnungssituation (18,3 %), rechtliche Fragen (26,3 %), Probleme als Migrantin (35,5 %) sowie fehlende Sprachkenntnisse (30,6 %).

Finanzielle Hilfen aus der „Bundesstiftung Mutter und Kind“ wurden an 68 Klient*innen weitergegeben. 51 Klient*innen erhielten finanzielle Hilfen aus dem Bischöflichem Hilfsfonds und aus dem Kommunalfonds der Stadt Aachen wurden 19 Frauen finanziell unterstützt.

Qualitätssicherung

Zur Sicherung und Qualität unserer Arbeit finden wöchentliche Teamsitzungen, Supervision, Fallbesprechungen sowie Fort- und Weiterbildungen statt.

Die Kolleg*innen nahmen an Fortbildungen/Fachtagungen/Ausbildungen zu den Themen: „Trennung“, „Frühkindliche Entwicklung verstehen“, „Vertrauliche Geburt“, „Sozialrechtliche Fragen der Schwangerschaftsberatung“, „Stillen und Stillförderung“, „Auswirkungen psychischer Erkrankungen auf das Fürsorgeverhalten der Eltern und die Bindungsentwicklung der Kinder“, sowie „KiB-Trainer*innen Ausbildung“ teil.

KONTAKT



Caritas

Familienberatung Aachen

Beratung und Hilfe für Schwangere,

Familien, Eltern, Kinder,

Jugendliche und Fachkräfte

Reumontstr. 7 a

52064 Aachen

Tel. 0241 47987-0 und 33953

E-Mail: info@familienberatung.caritas-ac.de

Träger:

Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.

Kapitelstr. 3

52066 Aachen

Tel. 0241 431-0

Internet: www.caritas-ac.de

Willkommen im Leben

- Schwangerschaft, Geburt und die Zeit danach –



Das vielfältige Unterstützungs- und Beratungsangebot *Rat und Hilfe* in Stolberg wurde auch im vergangenen Jahr von vielen ratsuchenden Familien aus der Region sehr gut angenommen. Dabei wurde deutlich, dass die Vernetzung und intensive Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern eine kompetente Unterstützung für Menschen und Familien vor, während und nach der Schwangerschaft ist. Die Mitarbeiter*innen des *Rat und Hilfe* Teams legten daher auch im Jahr 2023 wieder großen Wert auf die Kooperation mit vielen ortsgebundenen Institutionen, wie:

- Schuldnerberatung
- Flüchtlingsberatung
- Beratung für Alleinerziehende
- Familienberatungsstellen
- Frühe Hilfen
- Fachärzte und Geburtskliniken
- Frauenhäuser, Mutter-Kind-Einrichtungen
- Adoptionsvermittlungsstelle
- Jugendhilfe
- Jobcenter, Sozialamt, Ausländeramt

Die zunehmend komplexen Anforderungen an die Berater*innen durch psychische Erkrankungen der Klient*innen, bestehende Partnerschaftsprobleme und finanzielle Notlagen der Ratsuchenden konnten so bestmöglich gelöst und passgenaue Hilfen angeboten bzw. weitervermittelt werden.

Die Geburtshilfe und Kinderklinik des Bethlehem Gesundheitszentrums Stolberg beispielsweise steht ebenfalls in regelmäßigem Austausch mit *Rat und Hilfe*, der Schwangerschaftsberatung des SkF Stolberg. In vielen Fällen konnten die Berater*innen Hand in Hand mit der Familienhebamme Frauke Esten, die den Bereich der Frühen Hilfen übernimmt, kooperieren.

Durch Frau Esten wurde einmal wöchentlich ein Lotsendienst auf der Geburtsstation im Bethlehem Krankenhaus wiederaufgenommen. Dadurch fanden weitere Schwangere den Zugang zu unserem Beratungsangebot.

Im Rahmen der Frühen Hilfen wurden durch unsere Kollegin Frauke Esten 30 Familien betreut.

2023 wandten sich **493** Frauen und deren Familien, davon 222 Deutsche, 240 andere Nationalitäten und 31 Deutsche mit Migrationshintergrund an uns.

Der Angriffskrieg auf die Ukraine und die daraus resultierenden aktuellen wirtschaftlichen Belastungen mit Steigerung der Inflationsrate und Energiekosten bedrücken die Familien deutlich. Der schon immer knappe Wohnraum in Stolberg, Eschweiler, Alsdorf und Baesweiler führt dazu, dass es nicht nur für Familien mit geringem Einkommen schwierig ist, eine Wohnung zu finden, sondern auch finanziell besser situierte Familien leiden unter den gestiegenen Mietpreisen.

Bildungsferne Familien haben Schwierigkeiten bei behördlichem Schriftverkehr und dem Ausfüllen der verschiedenen Anträge wie Kinderzuschlag, Wohngeld, Kindergeld oder Elterngeld.

Die Verteuerung der Lebenshaltungskosten trifft alle, aber im Besonderen Familien, die Nachwuchs erwarten und vor größeren Anschaffungen stehen, wie einer Babyerausstattung.

Diese Familien konnten wir finanziell unterstützen. In **203** Fällen durch die Bundesstiftung für Mutter und Kind und in **21** Fällen durch den Bischofsfonds.

Unsere langjährige Kollegin Martina Breidt ging Mitte 2023 in den wohlverdienten Ruhestand. Neben Frau Blau, Frau Tekin und Frau Kaiser als Verwaltungskraft gehört Frau Dreher wieder zu unserem *Rat und Hilfe* Team.

Die Kolleg*innen haben an verschiedenen Fortbildungen und Fachtagen wie das neue Bürgergeld, Fachtag Alleinerziehende, Vertrauliche Geburt, Verhütungs-Update, Online Beratung, Medizinischer Fachtag zu Reproduktionsmedizin, Fetales Alkoholsyndrom teilgenommen.

Die Beratungsarbeit in 2023 war sehr komplex, vielfältig und stellte die Berater*innen immer wieder vor neue Herausforderungen, die wir gerne annahmen.

Unser Beratungsangebot in den Außensprechstunden

Alsdorf: Kindertagesstätte Florianstr. 38,
52477 Alsdorf (2x monatlich)

Baesweiler: In der Schaf 14, 52499 Baesweiler
(2x monatlich)

Eschweiler: SkF Eschweiler e.V., Peilgasse 1-3,
52249 Eschweiler (2x monatlich)

KONTAKT

Rat und Hilfe

Birkengangstr. 5
52222 Stolberg
Tel. 02402 951640
E-Mail: beratungsstelle@skf-stolberg.de



Träger:

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Birkengangstr. 5
52222 Stolberg
Tel: 02402 951640
Internet: www.skf-stolberg.de

Demografischer Wandel in der Schwangerschaftsberatung

Auch in unserer Schwangerschaftsberatungsstelle wird die Bevölkerungsentwicklung sichtbar.



In unserer Beratungsstelle für den Kreis Düren nimmt die Anzahl an Schwangerschaftsberatungen für Frauen mit Migrationsgeschichte kontinuierlich zu. Waren im Jahr 2022 noch 33,7 % der Klient*innen deutsch, waren es 2023 28,1 %, 71,9 % der Frauen hatten Migrationsgeschichte. Insbesondere der Anteil an schwangeren Frauen aus der Türkei und Osteuropa hat stark zugenommen. Nach Syrien stellen die Schwangeren aus der Türkei die zweitstärkste Klient*innengruppe, besonders auch als Asylbewerber*innen. Danach folgen zahlenmäßig Klient*innen aus der Ukraine, Rumänien, Afghanistan und dem Kosovo.

Viele Beratungen finden auf Englisch statt, werden mit Hilfe eines Übersetzungsgerätes oder mitgebrachter Dolmetscher*innen geführt.

Die Anzahl an „unsicheren“ Aufenthaltstiteln nahm zu, 22 % unserer Klient*innen hatten nur eine Gestattung oder Duldung.

Dementsprechend nahm auch die Zahl der sozialleistungsbedürftigen Klient*innen leicht zu. Ungefähr 52,5 % der Klient*innen beziehen Bürgergeld, 4,5 % Asylbewerberleistungen und 28 % leben vom eigenen oder dem Einkommen des Partners. 15 % unserer Klient*innen waren in den zentralen Unterkunftseinrichtungen (ZUE's) Düren-Gürzenich oder Kreuzau-Drove untergebracht und erhalten daher lediglich Taschengeld.

Von den Klient*innen mit Einkommen haben 83 % Migrationsgeschichte. Schaut man sich die Zahlen im Verhältnis an, hatte jede vierte deutsche Klientin Einkommen, aber auch jede vierte Frau mit anderer Nationalität. Bei den deutschen Frauen mit Migrationshintergrund hatte jede dritte Frau Einkommen durch sich oder den Partner.

Genau wie in Deutschland werden auch die schwangeren Frauen im Kreis Düren durchschnittlich älter. 20 % unserer Klient*innen haben eine Risikoschwangerschaft, sind also 35 Jahre und älter, 40 % sind zwischen 27 und 34 Jahren alt.

Im Jahr 2023 ging die Zahl der Erstgebärenden leicht zurück, dafür stieg die Zahl der Schwangeren mit zwei und drei Kindern im Haushalt.

Die meisten Schwangeren kommen wegen finanzieller Unterstützung und haben Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen. Viele der Migrant*innen haben Fragen zu ausländerrechtlichen Themen, wie z. B. Aufenthalt oder Teilnahme am Sprachkurs. Da letztere Fragen oft den Beratungskontext sprengen, verweisen wir an den Jugendmigrationsdienst im eigenen Haus oder an die Migrationsberatung für Erwachsene/Flüchtlingsberatung in Düren oder Jülich.

2023 haben wir unseren Schwangerschaftsvorbereitungskurs „Kugelrunde“ speziell für junge Frauen mit Migrationsgeschichte durchgeführt. Die Frauen haben sich in unserem Kurs kennengelernt und danach untereinander vernetzt.

Ebenfalls haben wir uns am Multisprachlichen Workshop für Integrationskurs-Teilnehmer*innen des Kreises Düren beteiligt und unsere Arbeit den Teilnehmenden vorgestellt.

Die Anzahl der Kontakte zu unseren Klient*innen hat zugenommen, besonders auch nach der Geburt des Kindes. Bei Erstgebärenden und neu in den Kreis zugezogenen Klient*innen können die Beratungen sehr umfangreich sein. Viele Behörden sind überlastet, daher kommen die Klient*innen mit ihren Anträgen, besonders Kindergeld und Elterngeld, Wohngeld und Kinderzuschlag zu uns, damit wir ihnen beim Ausfüllen helfen.

Zugenommen hat auch die Anzahl der Kontakte und Terminanfragen per E-Mail, wobei die meisten Klient*innen sich telefonisch melden, um einen Termin zu vereinbaren.

Die Kleiderkammer wird von unseren Klient*innen gerne und regelmäßig frequentiert und wir bekommen regelmäßig Kleiderspenden, um die Nachfrage bedienen zu können.

Über die Spende des Strickkreises des Marienklosters Niederau konnten wir unseren Schwangeren selbstgestrickte Ponchos, Pullover, Mützen und Schals anbieten.

Bedanken möchten wir uns bei unseren Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit.

Ebenso vielen Dank an Galeria Kaufhof für die Charity-Aktion zu Weihnachten.

KONTAKT

Rat und Hilfe

Friedrichstr. 16

52351 Düren

Tel. 02421 2843-0

E-Mail: ratundhilfe@skf-dueren.de



Träger:

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Friedrichstr. 16

52351 Düren

Tel. 02421 2843-0

Internet: www.skf-dueren.de

Beratungen sind bunter und komplexer

Gute Vernetzung und Kooperation werden wichtiger denn je



Komplexität in der Beratungsstelle

Im Caritasverband für die Region Eifel finden mittlerweile Beratungen an vier Standorten statt, die sich in zwei Landkreisen befinden. Dies bedarf bei den Beratungen einer guten Kenntnis der unterschiedlichen Gesetzeslagen und Handhabungen von Abläufen. Die großen Entfernungen und eine mangelnde Verkehrsanbindung in beiden Kreisen erfordern im ländlichen Bereich auch immer wieder aufsuchende Hilfen.

Steigende Zahlen in der Beratung

In 2023 ist die Anzahl der Klient*innen in unseren Beratungsstellen deutlich gestiegen, von 190 in 2022 auf 262 im Berichtszeitraum. Ebenso wurden dabei die Themen immer komplexer (z.B. Strukturierung des Alltags bei Trennungen oder Begleitung von minderjährigen Schwangeren bei ihrer Zukunftsplanung). Auch werden die Beratungen in den ersten drei Lebensjahren deutlich länger wahrgenommen, d.h., es gibt längere Beratungszeiträume.

Herausforderungen in der Beratung von geflüchteten Schwangeren

Die Anzahl unserer Beratungen von Geflüchteten steigt stetig, weiterhin sind diese Beratungen deutlich aufwändiger als Beratungen mit Menschen, die sich bereits gut in der Region integriert haben oder dort aufgewachsen sind. Die fehlende Sprachverständigung auf Deutsch oder Englisch stellt die Berater*innen immer wieder vor große Herausforderungen, und das Aufgabenfeld benötigt zudem eine gute Vernetzung mit den Migrationsdiensten in der Region. Themenbereiche sind u.a. Kontakt zur Ausländerbehörde, Organisation der Vaterschaftsanerkennung und Vaterschaftstest, die Anmeldung des Kindes mit unvollständigen Dokumenten, Organisation von Dolmetscher*innen und die Vermittlung von Geburtsabläufen in einer

neuen Kultur. Hierzu gehört auch das Vertrauen schaffen in die Rolle der Hebamme, die in anderen Kulturen in dieser Form keine Bedeutung hat.

Prophylaxe

Die Prophylaxe wurde weiter ausgebaut, so gibt es die Möglichkeit, ein Elternpraktikum für Schüler*innen in der 8. und 9. Klasse an Förder- und Hauptschulen durchzuführen.

Vernetzung

Die Angebotspalette des Caritasverbandes wird größer, seit Sommer 2023 arbeiten wir eng mit unserer Familien-Kinderkrankenschwester zusammen, um werdende Mütter in schwierigen Lebenssituationen gemeinsam begleiten zu können.

Ebenso findet eine enge Kooperation mit der Kollegin der Lotsenstelle des Kreiskrankenhauses Mechernich statt. Wichtig ist diese Schnittstelle z. B. bei konfliktreichen Entbindungen.

Die anderen Dienste in unserem Verband (Migrationshilfe, Allgemeine Soziale Beratung, Kurberatung, Schuldnerberatung, Familienpflege, Haushaltsorganisations-training, Ambulante Kinder- und Jugendhilfe, Betreutes Wohnen u.a.) werden bei Bedarf immer wieder angefragt und auch dort ist dann eine engmaschige Begleitung möglich.

Außerverbandliche Vernetzungen: regelmäßige Treffen mit Jobcenter Kreis Euskirchen, AK Schwangerschaftsberatungsstellen Kreis Euskirchen, AK Beratungsstellen StädteRegion AC, DICV Beratungsstellen AC, AK FUN, Netzwerktreffen Frühe Hilfen in Monschau, Simmerath und Roetgen, AK Sexualpädagogik Kreis EU, Frühe Hilfen Gesundheitsamt AC, RA Frau Große Stetzkamp, Elterngeldstelle Kreis EU, kommunales Integrationszentrum (KoBiz).

Frühe Hilfen

Eltern können ab der Schwangerschaft und mit Kindern bis drei Jahre Unterstützung durch die verschiedenen Angebote der Frühen Hilfen erhalten. Frühe Hilfen richten sich insbesondere an Familien, die das Gefühl haben, im Alltag mit Kind überfordert zu sein und sich Unterstützung wünschen. Zum Beispiel begleiten Familienhebammen oder Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegende junge Familien bei Fragen zur gesunden Entwicklung und Versorgung ihres Babys. Es gibt Eltern Kind-Treffs und offene Sprechstunden oder ehrenamtliche Familienpat*innen, die Familien im Alltag unterstützen und entlasten. Die Angebote sind kostenfrei und einfach zu erhalten. Die Frühen Hilfen unseres Verbandes, mit denen wir zusammenarbeiten, umfassen verschiedene Angebote. Das kann die Begleitung und Unterstützung sein durch:

- Familienhebamme oder Familien-Kinderkrankenschwester
- Familienpfleger*innen
- verschiedene Eltern-Treffs
- offene Sprechstunden
- Familienpat*innen

Weitere Angebote:

- Babymassage als online-Anleitung auf der Homepage
- begleitete Selbsthilfegruppe für trauernde Eltern, deren Kind vor, während oder bald nach der Geburt gestorben ist

KONTAKT

Rat und Hilfe
Gemünder Str. 40
53937 Schleiden
Tel. 02445 8507-0
E-Mail: info@caritas-eifel.de



Träger:
Caritasverband
für die Region Eifel e.V.
Gemünder Str. 40
53937 Schleiden
Tel. 02445 8507-0
Internet: www.caritas-eifel.de

Kinder - die Hoffnung auf morgen

Schwangerschaftsberatung

Weltoffen, zugewandt und verbindlich



Kinder sind unsere Brücke in die Zukunft.

Die Zuwendung, die wir ihnen schenken, die Chancen, die wir ihnen bieten, entscheiden darüber, wie unsere Gesellschaft sich entwickeln wird.

Es kommen Menschen aus den verschiedensten Regionen der Welt zu uns in der Hoffnung, in Deutschland ein sicheres Zuhause zu finden, geschützt vor Krieg, Armut und Ungleichheit.

Die schwangeren Frauen und ihre Angehörigen hoffen auf eine bessere Zukunft für ihre Kinder. Es ist wichtig, diesen Familien von Anfang an Wege aufzuzeigen, wie sie und ihre Kinder teilhaben können an den Chancen und Möglichkeiten, die unser demokratischer und sozialer Rechtsstaat bereithält. Es geht dabei nicht nur um das Wohl der Kinder, sondern langfristig um die Zukunft unserer gesamten Gesellschaft.

Das gesunde Aufwachsen der Kinder und ihr Zugang zu Bildung sichern auf lange Sicht den Fortbestand unserer Versorgung und unseres Wohlstandes.

In der Schwangerschaftsberatung begrüßen wir alle Kinder, die geboren werden; wir heißen sie willkommen. Wir geben den Familien Unterstützung, damit sie gut für ihre Kinder sorgen können.

Das Angebot der Schwangerschaftsberatung ist für viele Familien mehr als die Vermittlung von Informationen rund um Schwangerschaft und Geburt. Hier können im vertrauensvollen Gespräch Ängste und Sorgen benannt werden, die die Frauen und ihre Familien betreffen. Wir hören zu, wir nehmen an und zeigen Wege der Begleitung und Unterstützung auf.

Schwangerschaftsberatung ist zunehmend auch gezielte Sozialberatung für junge Familien, die von der Komplexität unseres Sozialsystems überfordert sind.

Die Niedrigschwelligkeit von Informationen, die Verbindlichkeit der persönlichen Beratung, die Assistenz und ganz konkrete Hilfe im Umgang mit Bürokratie machen die Schwangerschaftsberatungsstellen für viele Familien zum rettenden Anker in einem Meer von Anforderungen und Verhinderungen.

Im Jahr 2023 kamen Menschen aus über 40 Ländern der Erde in unsere Beratungsstelle. Syrien, Afghanistan und die Ukraine waren zahlenmäßig stark vertreten.

329 Frauen bzw. Familien wurden beraten, es fanden rund 600 Beratungsgespräche statt. In 271 Fällen war der Erstanlass für die Beratung eine Schwangerschaft.

Ein Blick in die Statistik zeigt drei Themenkreise, die vorwiegend Menschen zu uns führen: Das sind an erster Stelle Probleme und Unsicherheiten in Bezug auf die finanzielle Situation, an zweiter Stelle Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen und an dritter Stelle Ängste vor der Verantwortung bzw. Zukunftsängste.

Mithilfe der Bundesstiftung „Mutter und Kind - Schutz des ungeborenen Lebens“ konnten 125.100 Euro über unsere Beratungsstelle an Schwangere in Notsituationen im Kreis Heinsberg vergeben werden. Wenn dies nicht möglich war, wurde auf den Bischofsfonds zurückgegriffen, so dass beispielsweise einer schwangeren Frau, deren Mann plötzlich verstorben war, finanzielle Hilfe zukommen konnte. Für diese unbürokratische Möglichkeit sind wir sehr dankbar.

KONTAKT

Rat und Hilfe

Brückstr. 10 a
41812 Erkelenz
Tel. 02431 2032

E-Mail: rat-und-hilfe@caritas-hs.de



Träger:

Caritasverband
für die Region Heinsberg e. V.
Gangolfusstr. 32
52525 Heinsberg
Tel. 02452 9192-0
Internet: www.caritas-hs.de

Rat und Hilfe Jubiläum

45 Jahre Schwangerschaftsberatung im Kreis Viersen durch den Sozialdienst Kath. Frauen e.V. Viersen



Im Jahr 2023 feierte der SkF e.V. Viersen sein 111 jähriges Bestehen. Der Fachbereich Schwangerschaftsberatung existiert bereits seit 1978.

Das Jubiläum wurde durch verschiedene Aktionen der Fachbereiche „gefeiert“. Das Team der Schwangerschaftsberatung schenkte den beiden Geburtskliniken in Viersen und Kempen jeweils 111 Paar Babysöckchen. Diese wurden mit einem Flyer unseres Beratungsangebotes verbunden und werden durch die Hebammen den Eltern der Neugeborenen als Präsent überreicht.

Ein großes Dankeschön gilt den beiden ehrenamtlichen Damen, die diese Babysöckchen liebevoll für uns in Handarbeit gestrickt haben und auch weiterhin für uns stricken werden!

Im Berichtsjahr wurden 608 Klient*innen beraten. Die Zahl bildet sich aus 308 bekannten und 298 neuen Frauen. Die Summe aller Beratungen liegt bei 1.836, d. h. im Durchschnitt finden pro Fall ca. drei Kontakte statt.

Inhaltlich haben die meisten Frauen Beratungsbedarf zu Fragen bei Schwangerschaft und Geburt. Viele befinden sich gleichzeitig in einer Krisensituation und benötigen Informationen über gesetzliche Hilfen.

Die Anfragen zur Verhütungsberatung sind deutlich gestiegen (58 Fälle). Fast gleich hoch war die Zahl der Anfragen zum Verhütungsmittelfonds des Kreises Viersen. Leider müssen wir die Frauen, die wir teilweise schon länger begleitet haben, mit diesem Anliegen dann an andere Schwangerschaftsberatungsstellen verweisen, da wir diese Gelder als katholische Beratungsstelle nicht auszahlen dürfen. Dieser Schritt zur anderen Beratungsstelle ist für viele Frauen unverständlich und beeinflusst in manchen Fällen das zuvor aufgebaute Vertrauensverhältnis.

An die „Bundesstiftung für Mutter und Kind“ wurden 208 Anträge gestellt. Die durchschnittliche Bewilligungshöhe lag bei ca. 700,00 €. Zusätzlich wurden 27 Anträge bei den kommunalen Hilfsfonds mit einer durchschnittlichen Bewilligungshöhe von 680,00 € gestellt.

Durch den Bischofsfonds konnten 31 Frauen mit einer Gesamtsumme von 7.230,00 € unterstützt werden.

Das Präventionsangebot „Was ist los in meinem Körper - den weiblichen Zyklus verstehen“ konnte im letzten Jahr durch Frau Schölzel ausgeweitet werden. Dabei lag das Augenmerk auf Frauen mit Migrationshintergrund. Mit Hilfe einer übergroßen Gebärmutter aus Stoff konnte die Kollegin den Ablauf des Zyklus erläutern und die Wirkungsweise der verschiedenen Verhütungsmittel erklären.

Trotz teilweiser sprachlicher Hürden kamen die Frauen sehr gut ins Gespräch und viele Fragen konnten beantwortet werden.

Das hier beschriebene Angebot wird auch intern im SkF e. V. Viersen gerne von den Kolleg*innen der Mutter-Kind-Einrichtungen angefragt.

Neu gestartet ist die Trauergruppe „Sternstunde - Unterstützung für trauernde Eltern“. Sie wurde gegründet, um Eltern zu begleiten, die während einer Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt ein Kind verloren haben. In einer geschützten Umgebung haben sie die Möglichkeit, zu trauern und sich mit anderen betroffenen Eltern auszutauschen. Unsere Kollegin Frau König bietet eine professionelle Begleitung in verschiedenen Phasen der Trauer an.

Unsere hauseigene „Kleiderwelt“ wird weiterhin regelmäßig von unseren Klient*innen und deren Kindern genutzt. Die Öffnungszeiten an zwei Vormittagen in der Woche muss erweitert werden, um möglichst viele Familien mit Sachspenden unterstützen zu können.

Auch unser Gruppenangebot „Guter Start“ für Schwangere und Frauen mit Kindern bis zu drei Jahren ist kontinuierlich ausgebucht.

Als Team nehmen wir regelmäßig an den Treffen teil, die für alle Schwangerschaftsberater*innen im Bistum Aachen angeboten werden.

Sie dienen zum Informations- und Erfahrungsaustausch und dem gegenseitigen Kennenlernen. Außerdem bilden wir uns zu verschiedenen Themen, z. B. zum Sozialrecht, regelmäßig fort.

KONTAKT

Rat und Hilfe

Hildegardisweg 3

41747 Viersen

Tel. 02162 24983-99

E-Mail: schwangerenberatung@skf-viersen.de



Träger:

Sozialdienst kath. Frauen e. V.

Hildegardisweg 3

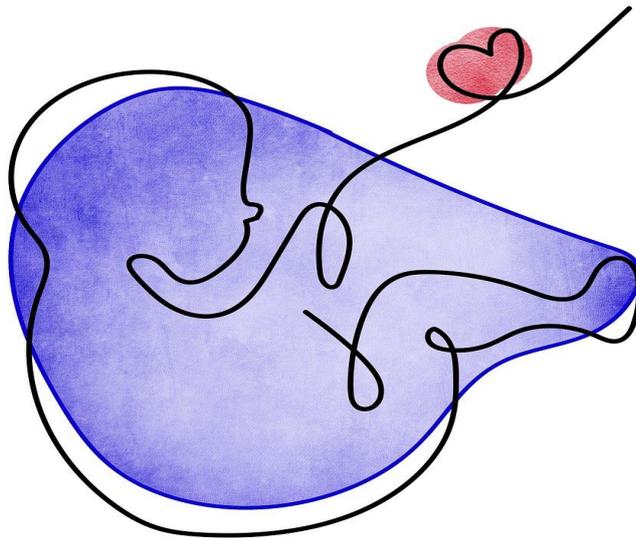
41747 Viersen

02162 24983-99

Internet: www.skf-viersen.de

business as usual

von „Multikulti“ in der Beratungsstelle



Im Jahr 2023 hatten 63 % der Frauen in der ersten Beratung einen Migrationshintergrund. Insgesamt waren bei uns 47 verschiedene Nationalitäten vertreten.

Wie schon in den Vorjahren war Syrien (51 Frauen) am häufigsten vertreten. Da ist es nach wie vor von großem Vorteil, dass wir montags und mittwochs für jeweils zwei Stunden eine arabischsprachige Sprechstunde mit unserer Dolmetscherin anbieten können. Davon profitieren zusätzlich auch die Frauen aus anderen arabischsprachigen Ländern. Bei uns waren dies Ägypten, Algerien, Irak, Libanon, Marokko und Palästina.

Die arabische Sprechstunde bieten wir seit Januar 2016 an und entsprechend etabliert ist sie mittlerweile. Die „Community“ der arabischsprachigen Frauen ist in Krefeld gut vernetzt, so dass es sich schnell rumspricht, wenn die Dolmetscherin Urlaub hat oder aus anderen Gründen nicht vor Ort sein kann. Alle Frauen nennen unsere Dolmetscherin, entsprechend den arabischen Sitten, bei ihrem Vornamen. Mona genießt ein besonderes Vertrauen bei vielen der Frauen. Sie ist bereits seit acht Jahren fester Bestandteil des Teams und kennt einige der Frauen schon über viele Jahre und aus mehreren Schwangerschaften.

Die Beratungssituation in der arabischen Sprechstunde ist eine andere, wenn der Partner nicht an der Beratung teilnimmt. Diese Erfahrung machen wir sehr deutlich. Ist der Partner anwesend, ist es überwiegend so, dass er das Gespräch dominiert, seine Fragen anbringt und die Schwangere wenig bis gar nicht spricht. Um dies zu vermeiden, versuchen wir die Schwangere ohne Begleitung einzuladen. Dies fördert zudem manchmal ihr Selbstbewusstsein und häufig ihre Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

Die Beratung ist insgesamt entspannter und gelöster, es wird viel gelacht und manchmal auch geweint, wenn die Frau über familiäre oder partnerschaftliche Schwierigkeiten oder über den Alltag in einem ihr immer noch fremden Land mit fremder Kultur berichtet. Oftmals werden auch Fluchterfahrungen thematisiert.

Den „Luxus“, auf eine Dolmetscherin zurückgreifen zu können, haben wir in Bezug auf andere Sprachen aus Kostengründen nicht. Frauen aus Osteuropa, die in unserer Beratungsstelle eine größer werdende Gruppe darstellen (Bulgarien 21 Erstberatungen, Polen sieben Erstberatungen, Rumänien 17 Erstberatungen), bringen häufig eine Freundin, den Partner oder eine andere Person mit, die übersetzen kann. Andernfalls behelfen wir uns mit Übersetzungs-Apps, was mal besser und mal schlechter funktioniert und nicht selten zur Erheiterung aller Anwesenden beiträgt. Alle drei Berater*innen sprechen zudem ausreichend gut Englisch, um in dieser Sprache adäquat beraten zu können.

Rat und Hilfe Krefeld in Zahlen:

2023 suchten insgesamt 554 Frauen unsere Beratungsstelle auf. Davon waren 369 Erstberatungen und 185 Klient*innen aus den Vorjahren 2020-2022. Insgesamt fanden 2008 Beratungen statt. Im Durchschnitt kam es zu 3,6 Kontakten pro Klientin. 1406 Beratungen fanden als Einzelberatung statt, 276 waren Paarberatungen und in 326 Fällen war eine andere Begleitperson anwesend.

Zusätzlich gab es 400 Kurz- bzw. Informationskontakte unter 15 Minuten Dauer. Es wurden 294 Anträge bei der Bundesstiftung Mutter und Kind gestellt, acht Frauen erhielten finanzielle Unterstützung aus dem bischöflichen Hilfsfonds.

Die Altersstruktur betreffend war der Großteil der Frauen zwischen 22 und 34 Jahren alt (62 %), 94 Frauen (17 %) waren zwischen 18-21 Jahren, 20 Ratsuchende waren zwischen 14 und 17 Jahren und ein schwangeres Mädchen war jünger als 14 Jahre.

62 % der Frauen und ihre Familien erhielten Bürgergeld, 15 % erzielten ein Arbeitseinkommen, 13 % kümmerten sich ausschließlich um Care-Arbeit und erzielten kein eigenes Einkommen.

Zusätzliche Angebote der Beratungsstelle:

- Koordination der Familienhebammen von SkF e.V. und Kinderschutzbund für die Frühen Hilfen in Krefeld
- Fachberatungsstelle zur Durchführung einer vertraulichen Geburt
- Café Juwel
- Prävention in Krefelder Schulen „Elternschaft lernen“
- Mitglied im Flüchtlingsrat Krefeld
- Mitglied im Arbeitskreis Soziale Sicherung
- Mitglied im Krefelder Netzwerk der Frühen Hilfen
- Mitglied im Krefelder Netzwerk Sexualpädagogische Prävention in Krefeld

KONTAKT

Rat und Hilfe

Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld
Tel. 02151 629130
E-Mail: ratundhilfe@skf-krefeld.de

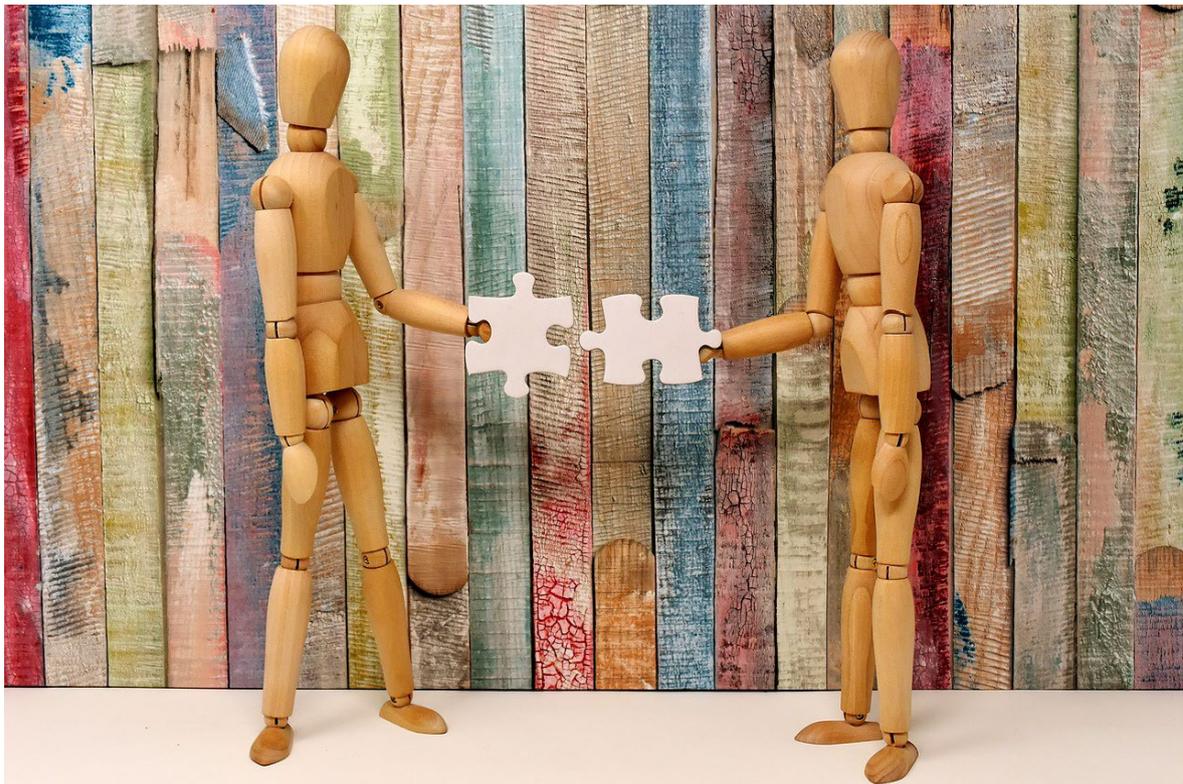


Träger:

Sozialdienst kath. Frauen e. V.
Blumenstr. 17-19
47798 Krefeld
Tel. 02151 6337-0
Internet: www.skf-krefeld.de

Gemeinsam ein Ziel

Beratung und ganzheitliche Unterstützung für Schwangere und ihre Familien – präventiv und miteinander



Im Berichtsjahr nahm jede vierte Schwangere aus Mönchengladbach die begleitende und unterstützende Beratung von *Rat und Hilfe*, eine von vier Schwangerschaftsberatungsstellen in der Kommune, in Anspruch. Von den 490 Frauen suchten 366 Ratsuchende zum ersten Mal den Kontakt und 124 Schwangeren waren die Hilfsangebote wie die psychosoziale Beratung, die lösungsorientierte Unterstützung bei persönlichen und partnerschaftlichen Konflikten, die Hilfen zur Klärung des Sorgerechts, des Unterhalts und der Vaterschaftsanerkennung sowie die Beratung und Begleitung bei der Durchsetzung rechtlicher Ansprüche persönlich bekannt. Neben den telefonischen Kontakten fanden durchschnittlich bis zu drei persönliche Beratungsgespräche je schwangere Frau statt.

Die größte Gruppe der Schwangeren war zwischen 25 bis 29 Jahre alt (29,2 %), 12 Klientinnen waren minderjährig (2,4 %) und 22 Schwangere waren über 40 Jahre alt (4,5 %). Der Anteil der deutschen Frauen betrug 44,5 %. 125 Frauen benötigten eine Übersetzungshilfe.

Nach wie vor war der häufigste Grund der Kontaktaufnahme die prekäre finanzielle Situation der Frauen und ihrer Familien; dies betraf 485 Frauen (488 in 2022). 246 Klientinnen bezogen Bürgergeld. Die belastende wirtschaftliche Situation führte bei vielen Frauen zu Zukunftsängsten und Sorgen und mithilfe der Unterstützung aus der

Bundesstiftung „Mutter und Kind“ ging eine enorme Entlastung und Minderung ihrer finanziellen Notlage einher. In Höhe von 237.765,00 € wurden 310 Anträge bewilligt und aus dem Bischöflichen Hilfsfonds wurden 21.075,00 € an 41 Schwangere ausbezahlt. Die Vergabe der Bundesstiftungsmittel kann als „Türöffner“ für das allumfassende Beratungssetting beschrieben werden.

Beratungsalltag und die Relevanz der Vernetzungs Kooperation

Zu beobachten war eine auffallend hohe Anzahl von nah aufeinanderfolgenden Schwangerschaften. Bei 34 % der Ratsuchenden lag die vorherige Schwangerschaft ca. 16 Monate zurück.

Gerade für schwangere Alleinerziehende (29,6 %) war die Situation angespannt und sehr komplex, insbesondere, wenn sich der werdende Vater gar nicht kümmerte und kein familiäres soziales Netzwerk zur Verfügung stand. Die alleinige Bestreitung des Lebensalltags mit den vorhandenen Kindern und gleichzeitiger Schwangerschaft verstärkte die Belastungen und nicht selten stiegen die gesundheitlichen und existenziellen Sorgen begleitet von Ängsten und Verzweiflung. In Mönchengladbach wachsen ca. 21 % Kinder bei Alleinerziehenden auf. In den Beratungsgesprächen wurde deutlich, dass die mit der Schwangerschaft einhergehenden Veränderungen zunehmend als gravierend einschneidend erlebt wurden. Zumeist erstmals nahmen die Ratsuchenden die Möglichkeit vertrauensvoll wahr, ihre Sorgen und Gedanken laut zu sprechen.

Das seit 2012 bestehende „Mönchengladbacher Netzwerk Frühe Hilfen“, ein Zusammenschluss von Institutionen und Fachkräften aus dem Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen sowie der Jugendhilfe bewährt sich sehr. Als Mitglied des Netzwerkes profitieren wir durch unbürokratische und verlässliche Zusammenarbeit mit dem Ziel, die Entwicklungsmöglichkeiten der Ratsuchenden und ihren Familien bedarfsorientiert und nachhaltig zu verbessern. Insbesondere sind die Geburts- und Kinderkliniken, die (Familien-)Hebammen, die Familienpflege, das Jobcenter und die Arbeitsagentur sowie HOME - Hilfe und Orientierung für Mönchengladbacher Eltern- zu nennen. Beispielsweise wurden mit Hilfe der Ehrenamtskoordinatorin unseres Trägers für zwei Ratsuchende Familienpatenschaften eingerichtet. Die Aufgaben und Ziele dieser Patenschaften, die von ehrenamtlich tätigen Kolleginnen geleistet werden, waren die Entlastung der werdenden Mütter in ihrem Alltag, auch durch Übernahme der punktuellen Kinderbetreuung. Die Betreuung der Geschwisterkinder während der Entbindung war von enormem Wert und reduzierte die Sorgen der Mütter deutlich. Das Gelingen dieser Patenschaften beruht auf der vertrauensvollen Beziehung zwischen den Patinnen und den Familienmitgliedern. Eine Klientin teilte mit, dass sie es genossen habe, sich Ruhe und Entspannung in der Schwangerschaft leisten zu können. „In den unbeschwerten, wenn auch nur wenigen Stunden in der Woche, konnte ich Kraft für die Bewältigung meiner Aufgaben als Alleinerziehende tanken und - wir lieben unsere Ersatzoma.“

Unsere Erfahrungen bestätigen, dass für eine präventive, ganzheitliche Unterstützung der Ratsuchenden und ihren Familien eine ressourcenorientierte Zusammenarbeit mit den fachkundigen kommunalen Kooperierenden der Netzwerke sehr wertvoll ist. Für die Zukunft werden wir weiterhin unseren Beitrag zum fachlichen Gelingen, Ausbau und Aufrechterhalten dieser pluralistischen Netzarbeit leisten.

KONTAKT

Rat und Hilfe

Lindenstr. 71
41063 Mönchengladbach
Tel. 02161 6847500
E-Mail: schwangerschaftsberatung@skf-mg.de



Träger:

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Am Steinberg 74
41061 Mönchengladbach
Tel. 02161 6847100
Internet: www.skf-mg.de

Anschriften der Beratungsstellen und Träger

Beratungsstellen

Caritas Familienberatung Aachen
Reumontstr. 7 a
52064 Aachen
Tel. 0241 47987-0 und 33953
E-Mail: info@familienberatung.caritas-ac.de

Rat und Hilfe
Friedrichstr. 16
52351 Düren
Tel. 02421 2843-0
E-Mail: ratundhilfe@skf-dueren.de

Rat und Hilfe
Brückstr. 10 a
41812 Erkelenz
Tel. 02431 2032
E-Mail: rat-und-hilfe@caritas-hs.de

Rat und Hilfe
Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld
Tel. 02151 629130
E-Mail: ratundhilfe@skf-krefeld.de

Rat und Hilfe
Lindenstr. 71
41063 Mönchengladbach
Tel. 02161 6847500
E-Mail: schwangerschaftsberatung@skf-mg.de

Rat und Hilfe
Gemünder Str. 40
53937 Schleiden
Tel. 02445 8507-0
E-Mail: info@caritas-eifel.de

Rat und Hilfe
Birkengangstr. 5
52222 Stolberg
Tel. 02402 951640
E-Mail: beratungsstelle@skf-stolberg.de

Rat und Hilfe
Hildegardisweg 3
41747 Viersen
Tel. 02162 24983-99
E-Mail: ratundhilfe@skf-viersen.de

Träger

Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.
Kapitelstr. 3
52066 Aachen
Tel. 0241 431-0
Internet: www.caritas-ac.de

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Friedrichstr. 16
52351 Düren
Tel. 02421 2843-0
Internet: www.skf-dueren.de

Caritasverband für die Region Heinsberg e.V.
Gangolfusstr. 32
52525 Heinsberg
Tel. 02452 9192-0
Internet: www.caritas-hs.de

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Blumenstr. 17-19
47798 Krefeld
Tel. 02151 6337-0
Internet: www.skf-krefeld.de

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Am Steinberg 74
41061 Mönchengladbach
Tel. 02161 89107
Internet: www.skf-mg.de

Caritasverband für die Region Eifel e.V.
Gemünder Str. 40
53937 Schleiden
Tel. 02445 8507-0
Internet: www.caritas-eifel.de

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Birkengangstr. 5
52222 Stolberg
Tel. 02402 951640
Internet: www.skf-stolberg.de

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Hildegardisweg 3
41747 Viersen
02162 24983-99
Internet: www.skf-viersen.de

Impressum

Herausgeber

Rat und Hilfe

Die Schwangerschaftsberatung der
Katholischen Kirche im Bistum Aachen
c/o Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.
Kapitelstraße 3
52066 Aachen
Telefon +49 241 431-0
www.caritas-ac.de

Redaktion

Michèle Offermann

Fotonachweis

Ilona Puschmann, Lina Lynch und Liz Gilhaus, Caritas
Familienberatung Aachen: 8
Natalia Tekin, SkF Stolberg: 10
Pixabay: 12, 14, 16, 18, 20, 22

Gesamt-Redaktion

Michèle Offermann, Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.
Claudia Schankin, Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.

Redaktion der einzelnen *Rat und Hilfe*-Beiträge aus den Regionen

Liz Gilhaus für die Region Aachen-Stadt
Tanja Dreher und Natalia Tekin für die Region Aachen-Land
Ina Spitz-Venrath für die Region Düren
Marion Engels für die Region Eifel
Sylke Kreyes für die Region Heinsberg
Claudia Straßburg für die Region Kempen-Viersen
Nicole Amir für die Region Krefeld
Iris Neumann-Küppers für die Region Mönchengladbach

Aachen, September 2024

